

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1855 an vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1½ kr. für die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 13.

Donnerstag den 15. Februar

1855.

## Tages-Begebenheiten.

— Aus Marseille wird telegraphirt: Das durch das Schmelzen des Schnees entstandene Wasser hat einige vor Sebastopol ausgeführte Erdarbeiten beschädigt, aber dieser Schaden wurde rasch wieder gut gemacht. Die ganze dritte Division der französischen Armee ersetzt die Engländer in den Laufgräben, wo sie die Arbeiten fortsetzt. Man zählt ungefähr noch 11—12,000 thatkräftige Engländer vor Sebastopol. Eine große Anzahl derselben befindet sich in den Spitälern und Feldlazarethen. Kürzlich haben ungefähr tausend anglo-französische Reconvaleszenten Konstantinopel verlassen, um zu ihrem Korps nach der Krim zurückzukehren. Am 26. und 27. ist die kais. Garde in Konstantinopel angekommen, desgleichen einige englische Verstärkungen mit drei Generalen. — Eine Abtheilung der geschicktesten Taucher von London und Paris passirte am vorigen Freitag Lyon, um sich nach der Krim zu begeben. Dieser kleinen Abtheilung schloß sich einer der geschicktesten Taucher von Lyon, der kleine Louis genannt, an.

— Wien. Der k. dänische Gesandte, Graf Bille Brahe, hat vorgestern dem Grafen Buol Eröffnungen gemacht, aus denen, wie man hört, hervorzugehen scheint, daß Dänemark demnächst aus der Neutralität herauszutreten und den Westmächten sich gleich Piemont, anzuschließen gedenke. Eine Mobilisirung der dänischen See- und Landmacht wird binnen Kurzem in's Werk gesetzt werden. (Köl. Z.)

— Frankfurt a. M. Ich kann aus guter Quelle die Mittheilung mehrerer norddeutschen Blätter bestätigen, daß Preußen sein viertes und sechstes Armeekorps (Sachsen und Schlesien) nebst der Landwehr ersten Aufgebots, zusammen 120,000 Mann stark, in Anbetracht der allgemeinen Weltlage mobil zu machen beabsichtigt.

— München, 4. Febr. In Landsbut und

auch hier kommt unter den Kindern der Scharlach vor. an ersterem Orte so häufig, daß auf Anordnung der Regierung zu Anfang voriger Woche die Elementarschulen geschlossen wurden. Hier in München zeigen sich auch die Blattern.

— Balaklava. Dmer Pascha hat sich hier kaum 36 Stunden aufgehalten. Wir sahen den Feldherrn, als er sich zum Kriegsrathe zu Lord Raglan begab. Seine Figur und Physiognomie (letztere ächtfranzösisch) haben durchaus nichts Imponirendes; sein Blick dagegen zeugt von ungemeiner Energie; die Haltung des ganzen Körpers, namentlich des Kopfes, ist von großer militärischer Steifheit. Der Serdar trug Interimsuniform, darüber einen schlichten Mantel; er sah bleich, leidend und mißvergnügt aus, was Einige der Seekrankheit, welche er überstanden, Andere aber seinem Widerwillen gegen die Konferenz zuschrieben. Der Kriegsrath, welchem auch die Generale Canrobert, Bosquet und Bourgoyne (Letzterer ist bereits jetzt nach Eupatoria abgereist) beizwohnten, währte fast 3 Stunden und soll an heftigen Szenen reich gewesen sein. (D. A. Z.)

— Paris, den 7. Febr. Das englische Ministerium ist fertig. Premier Palmerston, Schatzkanzler Gladstone, Krieg Lord Panmure, Inneres Sidney Herbert, Conseilpräsident Lord Granville, die übrigen Mitglieder des Kabinetts Aberdeen bleiben. (Telegr. Botsh.)

— Frankfurt, 4. Febr. Heute sprach man davon, daß ein Separatvertrag zwischen Preußen einerseits und Frankreich und England andererseits abgeschlossen oder dem Abschlusse nahe sey. Sofern derselbe dieselben Zwecke und Mittel wie der Vertrag vom 2. Dezember zwischen Oesterreich und den Westmächten bezweckt, kann man nur erseut seyn, daß in Erfüllung der Form den Ansprüchen Brenßes und in der Sache dem allgemeinen europäischen Interesse genug gethan werde. Inzwischen ist die Bestätigung abzuwarten. (Fr. Pstz.)



— Ihr Hausfrauen in Land und Stadt — habt Ihr noch nichts im Mührfaß unheimlich sich rühren und rumoren hören? Es soll in Küche und Backhaus eine Revolution im Anzuge sein, eine neue, wohlfeilere Butter statt der gebräuchlichen theuren. In Leipzig ist eine Schmalzöl-Fabrik errichtet worden, in der aus ganz rohem, frischem Rüböl eine vollständig geruch- und geschmacklose reine Fettmasse hergestellt wird. Die Backmänner, Köche, Conditoren, Bäcker und vor allem die Fachfrauen, d. h. die in der Küche wohl bewandertsten Hausfrauen stellen dem neuen Schmalzöl das günstigste Zeugniß aus, 1) es sey zu allen Speisen und Backereien vortreflich zu brauchen, 2) es mache das Backwerk lockerer und größer und 3) sogar noch einladender und 4) brauche man von dem neuen Butter-Schmalz nur ein reichliches Drittel im Vergleich zur Butter. Auch die Herren Chemiker und Aerzte waren schon hinter der neuen Butter her und bezogen, daß sie frei von jedem schädlichen Bestandtheil sey. Nun wollen wir ein Jahr warten, ob die neue Erfindung Sich hält.

## Die Hirschkeule.

(Schluß.)

Kein Gedanke! sagte er; sie sind hart hinter uns her, wie lauernde Wildfagen auf dem Sprung. Wir haben nur Eine Aussicht auf Entkommen: wir müssen noch einen Versuch machen, uns in den Besitz ihres Bootes zu setzen und es zu versenken. Halt, Einer ist hinreichend zu diesem Vorhaben, und wenn Du geben willst, so nimm dieses Messer. Das Kanot liegt etwa zehn Schritte rechts von Dir unter dem Ufer. Mach' nur ein rechtes Loch in den Boden!

Ein Loch, groß genug, um Deinen Kopf hindurch zu stecken, versetzte ich und wand mich wie eine Boa Constrictor davon. — Dreimal blieb ich unterwegs stehen und lauschte, weil ich besorgte, auf dem Boden ausgestreckten Körper eines der Indianer zu treten, welche — wie ich wohl wußte, — nicht weit entfernt seyn konnten; aber nicht der leiseste Ton schlug an mein Ohr. Weiter tappend, fügte es der Zufall, daß ich meinen Fuß gerade dem Meilenstiefel auf die Brust setzte, der, anstatt emporzuspringen und mir sein Messer in die Brust zu stoßen, sich nur murrend schüttelte und etwas vor sich hinbrummte, was ich nicht verstand. Um ihn nun in dem Irrthum zu beärtern, in welchem er befangen war, suchte ich nach einem Moosebaume und schälte ihn mit einem einzigen Riß; dann aber suchte ich das Kanot des Häuptlings, welches mir zur Hand kam. Fünfmal stieß ich Paul's Messer in langem Schritt in den Boden der leichten Barke, bis ich fühlte wie sie Wasser schöpfte; durchschnitt dann den zähen Riemen, womit sie an's Gebüsch gebunden war, stieß meine Priese ruhig vor mir in den Fluß und ließ sie allmählig aus der Hand gleiten, bis sie, von der

Strömung erfasst, davontrieb. Leichterem Herzens kehrte ich zu Paul zurück, der, als ich ihn auf die Schulter klopfte und meine Lippen seinem Ohr nahe brachte, mich gewaltig an der Kehle faßte und einen verzweifelten Versuch machte, mir ein Bein zu unter schlagen. Diese Bewegung überraschte mich so sehr, daß ich einen leichten Ruf des Jorns nicht unterdrücken konnte, an welchem der Trapper mich erkannte, worauf seine nervige Faust mich losließ und wir beide uns hastig in der Richtung nach unserem Boote auf- und davon machten. Rasch sprangen wir hinein — so rasch sogar, daß es beinahe umschlug, und stießen es in die Mitte der Strömung. So schnell und leise unsere Bewegungen auch gewesen waren, so waren sie doch der Aufmerksamkeit der Indianer nicht entgangen, welche uns nachstellten, und unsere Aussichten auf Entkommen von Neuem sehr zweifelhaft machten.

„Was ist denn an dem Boote? es regt sich ja nicht!“ schrie Paul.

„Drum hängt einer unserer liebenswürdigen Freunde am Stern!“ rief ich, meinen Tomahawk ziehend und beugte mich vorwärts, um deso besser zielen zu können.

„Gib ihm einen Streich auf den Kopf! hau' ihm den Arm vom Leib!“ rief der Trapper, mir die Mündung seiner Büchse vor's Gesicht haltend und drückte. Glücklicherweise versagte das Zündbüchsen. Im selben Augenblicke führte ich einen wuchtigen Streich nach einem dunkeln Gegenstande, den ich unter mir sah, — eine Hand voll Haar ward mir von der Stirne ausgerissen — ein lauter Schmerzschrei ertönte (in welchen ich einstimme) — ich fühlte wie unser Kanot plötzlich mit Blitzesschnelle der Strömung nachgab — ich stürzte hilflos auf Paul Skinner zurück und — wir waren frei.

„Um, mir hätten unser Abendbrod um ein Haar theuer genug bezahlen müssen,“ meinte Paul, als wir wieder zu Athem gekommen waren, nachdem wir mittelst unserer Ruder ein paar Meilen Vorsprung über unsere Verfolger gewonnen hatten. „Wie verdammte, daß diese gute Büchse mir gerade in dem kritischen Augenblicke versagte, wo ich einen dieser rothen Teufel in die Hölle geschickt hätte. Nichts in meinem Leben hat mir so leid gethan!“

„Wirklich?“ sagt' ich; „ich kann Dich meinerseits versichern, daß ich dieses Bedauern gar nicht theile. Vielleicht hast Du nicht einmal bemerkt, daß Du nach meinem Kopfe hieltest!“

„Anstun!“ rief Paul mit lautem Lachen; „wie? das hätte ich gethan? Nun ja, ich war ein Wischen in Aufregung, und das Ding war zu entschuldigen. Deine englischen Zündbüchsen sind sehr schlecht!“

„Von den besten und feinsten, die es gibt,“ erwiderte ich.

„Na, ich kann nicht mit Dir hadern,“ versetzte der Trapper, „denn ich habe eine Unze Blei in meiner



Schulter. Beileufig gesagt, hast Du irgend einen Schaden davongetragen?"

"Eine Kleinigkeit — hab' ein Viertelpfund Haare verloren!"

"N'importe!" versetzte Paul scherzend. "Der große Cäsar hätte ja auch eine Glaze, wie Du weißt; für die Zukunft hast Du schon weniger zu fürchten!" — Da wir in der Dunkelheit die Stromschnellen und "Fälle" nicht zu passieren wagten, sprangen wir an's Ufer, an einer der sogenannten "Portagen" (d. h. Trageplätze, wo man wegen der Stromschnellen das Boot durch den Wald weiter schaffen muß, bis man wieder ruhiges sicheres Fahrwasser erreicht), suchten uns einen Versteck und wanderten, mit dem umgestülpten Kanot auf den Köpfen, von Neuem in den schweigenden Wald hinein.

### Die trauernde Eiche bei Wiesbaden.

Schwere Gewitter zogen über den Himmel, dumpf und drohend rollte der Donner und leuchtend zuckten die Blitze durch das dunkle Gewölk, das immer mehr des Tages Schein umbüllte. Heulend erhob sich der Sturm und aus den zerrissenen Wolken strömte bald der Regen so unaufhaltsam nieder, als wollte er die jagende Welt in seinen Fluthen begraben. Von dem Aufbruch in der Natur scheu gemacht, bäumten sich die Pferde ängstlich vor meinem Wagen, und der Rath ihres besorgten Führers ließ mich in einer Dorfschenke Schutz gegen das Toben der Elemente suchen. Gegen Abend beruhigte sich die wild aufgeregte Natur und neu belebt athmete Alles auf, sich seines Daseyns erfreuend. Wiesbaden zu erreichen durfte ich nicht mehr hoffen. So beschloß ich denn, die Nacht in dem kleinen Dorfe zuzubringen, und nachdem ich mein Gepäck in ein Oberflüßchen hatte schaffen lassen, suchte ich das Freie.

Der Abend war herrlich, die Lüfte lieblich und erfrischend, und tauende von Vögeln zwitschernden jubelnd ihr Abendlied. Ein schmaler Fußweg zwischen blühenden Kornfeldern, die von summenden Käfern umschwirrt wurden, führte nach einer großen grünen Wiese; bunte Blumen prangten anmuthig zwischen dunklem glänzendem Grün, worauf noch große Regentropfen wie strahlende Perlen schimmerten. Murrend plätscherte ein silberner Bach in anmuthigen Krümmungen durch die Auen und im Hintergrunde thürmten sich hohe dicht belaubte Berge auf, zwischen denen einzelne kahle Felsen drohend hervorschauten. Es war eine köstliche Landschaft, die von den matten Strahlen der untergehenden Sonne magisch schön beleuchtet wurde. Wie bezaubert blieb ich stehen und ließ meine Blicke umherschweifen. Daßgewahrte ich in einiger Entfernung eine alte majestätische Eiche, die einsam und vereinzelt da stand. Ihr Anblick überraschte mich, denn er war eben so seltsam als wehmüthig. Gebengt, als könnte sie die schwere Last eines tiefen Kummers nicht ertragen, senkte sie das stolze

Haupt kummervoll nieder, und auch die dick belaubten Zweige neigten sich ernst und trauernd zur Erde. So stand sie da, die arme Eiche, grünend, in üppiger Pracht, aber düster und wehmüthig. — Meine Augen füllten sich mit Thränen, und meinem Erstaunen Worte gebend, fragte ich einen Greis, der, seine Haselnutten, sorgsam von ihrer Rinde befreiend, im Schatten des Baumes saß, was wohl die Ursache sei, daß diese kräftige Eiche, statt sich zum Himmel zu erheben, melancholisch und trauernd zur Erde neige. "Ja, meine Dame, erwiederte der Greis, dies hat so seine eigene Bewandniß, und wenn es Ihnen Freude macht, will ich es Ihnen erzählen." Ich setzte mich zu dem Alten auf die rund um den Baum laufende Kuebänk, und hörte ungefähr folgende Erzählung:

(Schluß folgt.)

## Anzeigen.

**W i n n e n d e n.** Unterzeichneter hat zu vermietthen eine Wohnung mit 4 ineinander gehenden Zimmern, nebst allem angehörigen, und könnte bis Georgi bezogen werden.

Oberamts-Thierarzt,  
Seybold.

**W i n n e n d e n.** Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun bei David Jäger Schneider, beim Kirchthörle wohnhaft ist, und bittet um ferneres Zutragen.

Ch. Bohm w e t s c h, Schuhm.

**W i n n e n d e n.** Es hat Jemand  $\frac{1}{2}$  M. Wiesen zu verpachten. Wer? sagt die  
Redaction.

### W i n n e n d e n. (Haus = Verkauf.)



Das zur Verlassenschafts-Masse des Herrn Directors v. Müller gehörige Wohn-Gebäude neben der oberen Paulinenpflege, nebst

Holzremise und Waschhaus, kommt am Montag den 19. dieß Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier zum Verkauf in öffentlichen Aufstreich.

Den 13. Februar 1855.

Rathschreiberei.

**W i n n e n d e n.** Ein oder zwei Wagen Angerfen sucht zu kaufen, Wer? sagt die  
Redaction des Volks- und Anzeigeblasses.



**Winnenden.** Drei großträchtige Gai-  
sen, die vorzügliche Milch geben, sind zum  
Verkauf ausgesetzt. Die Redaktion d. Blatts  
ertheilt nähere Auskunft.

**Winnenden. Haus-Verkauf.**



Das der Frau Kameral-Verwal-  
ter Ziegler gehörige Wohnhaus  
sammt Scheuer, Waschhaus und  
Hofraum kommt am nächsten

Samstag den 17. Februar  
Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rath-  
haus nochmals in öffentlichen Aufstreich.

Unterzeichnetem ist die Agentur für die  
rühmlichst bekannte

**Nürtinger Bleiche**

übertragen worden, welche Herrn Kaufmann  
Zeller hatte und empfehle mich zur Empfang-  
nahme von Garn, Faden und Leinwand  
unter Zusicherung bester und billigster Be-  
sorgung.

Winnenden, im Febr. 1855.

Kaufmann Schwarz.

Winnenden.

Heute Mittwoch den 14. d. M.  
schenke ich Eybacher Doppelbier  
aus, wozu höflich einladet.



Posthalter  
Remshardt.

**Deutscher Phönix**

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M  
Grund-Kapital fl. 5,500,000

Nachdem Herr J. E. Zeller hier die Agentur dieser Gesellschaft niedergelegt hat  
und mir solche von Seiten der Haupt-Agentur Stuttgart übertragen auf die gesetzliche  
Bestätigung von Seiten eines Königl. Oberamtes für die Orte  
Winnenden, Leutenbach, Uellmersbach, Herdmannsweiler, Oeschelbronn, Oppelsbohm, Brezenaker,  
Oedernhardt, Steinach, Reichenbach, Buoch, Breuningsweiler, Hahnweiler, Schwaikheim nebst  
Barzellen, ertheilt wurde, so erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen  
und die bei der Gesellschaft bereits Versicherten höflich einzuladen, sich bei Wohnungs-Ver-  
änderungen oder sonstigen Anlässen an mich wenden zu wollen.

Ich ergreife zugleich die Gelegenheit, um meine Gesellschaft allen Versicherungs-  
suchenden des Bezirks bestens zu empfehlen und füge noch bei, daß Prospectus, Anträge  
oder jede weitere Auskunft mit Vergnügen von mir ertheilt werden.

Winnenden, im Januar 1855.

Agent des deutschen Phönix  
**Gustav Gerhardt.**

**Winnenden. Güter-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/2  
baar und der Rest gegen 1/2-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu  
bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs	Bemerkungen.
Joh. Leyer, Wgr.	1/2 M. 43,6 A. Weinberg in der Ruitz, neben Carl Börner, Wgr., Ankauf	106 fl.	17. Merz	Strpfl. G.-M. Ziegler.
Wilh. Friedrich Mayer, Fuhrmann,	1/2 M. 47,8 A. Baumwiesen unter der Ruitz, in der Klinge, neben Gottlieb Fink, Ankauf	101 fl.	17. Merz	Strpfl. G.-M. Kramer.
Jung Joh. Fried. Klöpfer, Schuhm. Wittwe.	3/8 M. 5,2 A. Acker, Belg obenhin aus im Kesselfrein, neben Christoph Karch, Ankauf	100 fl.	17. Merz	Strpfl. G.-M. Ludert.